



Brüssel, 4. November 2016

Abschlussbericht: Europakongress der Europäischen Bausparkassenvereinigung in Budapest

Unter dem Motto „Schöne neue Finanzwelt?“ ist der 18. Europakongress der Europäischen Bausparkassenvereinigung am 21. Oktober in Budapest zu Ende gegangen, an dem über 130 Teilnehmer aus 25 verschiedenen Ländern teilgenommen haben. Der Kongress befasste sich mit den Auswirkungen der Nullzinspolitik und den steigenden regulatorischen Anforderungen für die Finanzwirtschaft, diskutierte die Herausforderungen sowie Chancen durch die Digitalisierung und erörterte die Potentiale, die die energetische Sanierung des Gebäudebestandes mit sich bringt.

Boris Vujčić, Präsident der kroatische Nationalbank, Dániel Palotai, Exekutivdirektor der ungarischen Nationalbank und Dr. Jürgen Stark, ehemaliges Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank, äußerten in ihren Beiträgen Kritik an der andauernden stark akkommodierenden Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, da sie mit zunehmender Dauer wachsende Risiken und Fehlanreize ausmachen und eine Beendigung der unkonventionellen Maßnahmen immer schwerer werde. Dr. Stark ging sogar so weit, die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank als „unangemessen, ineffizient und nicht durch das Mandat gedeckt“ zu bezeichnen. Es stünde der Zentralbank außerdem nicht zu, durch ihre verzerrende Geldpolitik etablierte und von der Zinsmarge abhängige Geschäftsmodelle – wie das der Bausparkassen – zu schädigen.

Weitere Präsentationen hatten die Probleme mit Fremdwährungskrediten für die private Wohnbaufinanzierung in Folge der Finanzkrise in Ungarn, Polen und Rumänien zum Thema. Dabei haben sich die Bausparkassen als bedeutender Stabilitätsanker erwiesen, die prinzipiell keine Fremdwährungsdarlehen vergeben. Ungarn sticht hier exemplarisch heraus: Während das Neugeschäft der anderen ungarischen Kreditinstitute aufgrund von Turbulenzen mit den Fremdwährungskrediten von 2008 bis 2013 um fast 90% nachgab, bauten die ungarischen Bausparkassen ihr Geschäft erheblich aus – von einem Prozent stieg ihr Marktanteil bei der privaten Wohnbaufinanzierung auf heute knapp 25%.

Steigende regulatorische Anforderungen stellen nach Auffassung der Kongressteilnehmer eine wachsende Herausforderung für die Finanzwirtschaft dar, insbesondere aber für kleinere und mittlere Kreditinstitute. Ádám Farkas, Exekutivdirektor der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde, versuchte mit seinem Beitrag, der die aktuellen und kommenden regulatorischen Vorhaben thematisierte, diese Sorgen zu zerstreuen. Es sei keinesfalls die Absicht der Regulierer, kleinere und mittlere Kreditinstitute unnötig zu belasten. Er gab auch Entwarnung bei der viel diskutierten Leverage Ratio. Diese habe laut Untersuchungen seines Hauses keine erhöhten Eigenmittelanforderungen bei den Bausparkassen zur Folge, sollte sie in einer Höhe von 3% verbindlich werden.